



KOMMENTAR

Racial Profiling

Viele reden über diesen Begriff, ohne zu wissen, was eigentlich dahinter steht. Racial Profiling heißt in Kurzform, dass nach Kriterien wie Hautfarbe, Aussehen, Haarfarbe, Herkunftsland entschieden wird. Unterstellt wird der Polizei, dass sie auf diese Weise entscheidet, wer anlassunabhängig kontrolliert wird.

Andreas Schuster

Beispiel: Angeblich stehen zehn Deutsche und ein Schwarzafrikaner zusammen auf einem Bahnsteig. Die optisch Deutschen werden nicht, der Schwarzafrikaner wird kontrolliert. Wenn es so ist, dann ist das Racial Profiling. Ich weise jedoch entschieden zurück, dass es Polizeitaktik ist. Und ich mache deutlich, dass es verfassungswidrig wäre, wenn so gehandelt wird.

Aber:

Natürlich gibt es Deliktbereiche, in denen schwerpunktmäßig Ausländer kontrolliert werden. Der BTM-Bereich ist eine der Deliktgruppen, wo viele Ausländer als Täter zu finden sind. Entsprechend werden diese durch Polizei kontrolliert. Wir haben in vielen Großstädten wie Berlin, Düsseldorf, Dortmund, Köln, Hannover, teilweise auch in Brandenburg Strukturen, wo Ausländergruppen den BTM-Bereich unter sich aufteilen. Wenn wir also Razzien durchführen, wenn wir diesen Bereich kontrollieren und beobachten, kontrollieren und beobachten wir natürlich deutlich mehr Ausländer als Deutsche.

Es gibt auch genügend Deutsche, die in diesem Bereich aktiv sind. Sie werden genauso beobachtet und kontrolliert. Aber beherrscht wird dieser Bereich durch ausländische Gruppierungen. Gleiches gilt für den Bereich organisierte Kriminalität. Es gibt organisierte Kriminalität auch schwerpunktmäßig durch Deutsche, aber die sogenannten Großfamilien (Clans) kommen aus der Türkei, aus Albanien, aus Libyen, Tschetschenien ...

Ich weise ausdrücklich zurück, dass es Racial Profiling in der Brandenburger Polizei gibt. Ausnahmen will ich nicht ausschließen. Aber genau diese Ausnahmen müssen benannt und herausgearbeitet werden. Und da muss und wird es auch Konsequenzen geben. Aber generell polizeiliches Handeln daran festzumachen, ist einfach falsch.

Wir als GdP fordern mehr Vernunft und weniger Aktionismus. Die Frage ist, was bei einer Studie, wie sie die Bundesjustizministerin fordert, herauskommen wird? Es wird genau dieses bestätigen, dass wir in bestimmten Deliktbereichen gegenüber Ausländern aktiver sind und sein müssen als gegenüber Deutschen. Dies darf aber nicht zu Rassismuskwürfen führen.

Für besondere Unruhe in der Brandenburger Polizei sorgt die Ankündigung des

Innenministers, eine Vorlage für den Landtag zu erarbeiten, um ggf. rechtsextremistische Tendenzen/Strukturen in der Brandenburger Polizei aufzudecken.

Die neue Koalition (Jamaika) hat beschlossen, einen Polizeibeauftragten einzusetzen. Berlin hat ein Landesdiskriminierungsgesetz. Was kommt noch auf uns zu?

Es reicht. Die ganze Diskussion um strukturellen Rechtsextremismus, strukturellen Rassismus sorgt für viel Unruhe in der Polizei und erschwert die Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen. Unsere Kolleginnen und Kollegen werden verunsichert. Sie überlegen drei mal, wo und gegen wen sie einschreiten. Es geht nicht mehr nach Delikten oder Straftaten, sondern wer ist mein Gegenüber.

Und das kann es nicht sein. Wir brauchen als Polizei den Rückhalt der Politik.

82 % der Bevölkerung stehen hinter ihrer Polizei. Die Innenministerkonferenz hat sich eindeutig hinter die Polizei gestellt. Und jetzt kommt eine Justizministerin und fordert eine weitere Untersuchung. Wir erwarten Vertrauen von der Politik. Das gleiche Vertrauen, das wir auch in der Bevölkerung haben.

Um nicht falsch verstanden zu werden. Wenn es rechtsradikale, linksradikale oder rassistische Erscheinungen oder Handlungen in der Polizei gibt, müssen diese konsequent aufgearbeitet werden.

Aber pauschal zu unterstellen, dass die Polizei Tendenzen in diese Richtungen hat, halten wir für vollkommen falsch und weisen dies auch entschieden zurück.

Eine Frage an die Bundesjustizministerin: Warum stellt sie die Polizei an den Pranger? Warum fordert sie nicht eine Untersuchung für ihren Zuständigkeitsbereich? Fordert sie diese Untersuchung als Bundesjustizministerin oder als SPD-Politikerin?

Uns, die wir tagtäglich im wahrsten Sinne des Wortes unseren Kopf hinhalten müssen, wird am meisten misstraut. Warum??? ■

DP – Deutsche Polizei
Brandenburg**Geschäftsstelle**
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Telefon (0331) 74732-0
Telefax (0331) 74732-99
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke**Redaktion**
Frank Schneider (V.i.S.d.P.)
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Telefon (0331) 86620-40
Telefax (0331) 86620-46
PHPRMI@AOL.com



BILDUNGSWERK

Seminar Elternzeit

Redaktion

Wie gelingt Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor, während und nach der Elternzeit? Das GdP-Bildungswerk versorgt dich im Seminar „Elternzeit“ am 16. September 2020 in Potsdam mit wertvollen Tipps zu Themen wie Elterngeld, Elterngeld Plus, Teilzeit, Beantragung von Zuschlägen, zur Kitaplatzvergabe oder steuerlichen Vorteilen. Gerne kannst du auch mit deinem Partner/deiner Partnerin teilnehmen.

Aufgrund der coronabedingten Abstandsregelung ist die Teilnehmerzahl auf 12 Personen begrenzt. Solltest Du also Interesse haben, dann melde dich hier an:

https://www.gdp.de/gdp/gdpbra.nsf/id/bildungswerk_plan?open ■

Foto: Redaktion

LANDESPOLIZEIORCHESTER

Ein ganz normaler Tag, der diesmal ein besonderer war!

Dr. Andreas Bernig

Ein ganz normaler Tag ist ein Präventionskonzert des Landespolizeiorchesters (LPO), mit dem eine Geschichte erzählt wird, in der ein kleiner Junge auf dem Weg in den Kindergarten auf einige gefährliche Situationen trifft.

Der 24. Juni war diesmal ein ganz besonderer Tag, nicht für einen kleinen Jungen, sondern für die Patienten des Krankenhauses Kloster Lehnin und die Bewohner des Alten- und Pflegeheimes „Lothar-Kryssig-Haus“ auf dem Gelände des Klosterstiftes.

Hier spielte die Kleine Blasmusik des LPO auf. Seit Wochen touren die Musiker in kleinen Formationen durch das Land, um in der Coronazeit den Menschen ein wenig Freude zu bringen. Und das funktioniert! Schon Thomas Petersdorf brachte die Zuhörer mit

seiner Begrüßung „Liebe Senioren, liebe Senioritas ...“ zum Lachen. Mit Begeisterung wurde das zweistündige Konzert aufgenommen. Die Physiotherapeuten verlegten die Übungen auf die Balkone und verabreichten so „Medizin nach Noten“, in der Seniorenwohnanlage wurde sogar getanzt und aus den geöffneten Fenstern hörte man den Applaus und die Bravorufe der Patienten, die ihr Bett zurzeit nicht verlassen können.

Eine 92-jährige Patientin im Rollstuhl wollte sich unbedingt persönlich bedanken.

Psychotherapeutin Andrea Emmer dazu: „Sie haben der Frau Tamme, die seit einigen Wochen bei uns in der Reha ist, heute mit dem kleinen Konzert eine große Freude gemacht. Sie liebt die Musik und verbindet damit besonders schöne Erlebnisse in der Vergangenheit. Ich habe die Patientin heute im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit als angestellte Psychologin im Krankenhaus begleitet, wohl wissend, dass schöne Erlebnisse im Krankenhausalltag und das seelische Wohlbefinden der Patienten für die Genesung wichtig sind.“

Wie gesagt, ein ganz besonderer Tag! Herzlichen Dank an die acht Musiker des LPO! ■



Foto: Dr. Andreas Bernig

RECHTSCHUTZ

Danke

K. Wende

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte mich auf diesem Weg ganz herzlich für die schnelle, unkomplizierte und kompetente Unterstützung, die ich von euch erhalten habe, bedanken.

Es ist für mich eine große Erleichterung zu spüren, dass ihr uns zur Seite steht. Ich bin seit 25 Jahren bei der Polizei und ca. 20 Jahre bei der Prävention und im Opfererschutz tätig. Ich habe meine Arbeit im Bereich Prävention immer sehr gerne gemacht und bin auch mit ganzem Herzen im Opfererschutz tätig.

Leider war ich jedoch die meiste Zeit immer alleine unterwegs. Das hat sicher Vor-

teile, doch von Zeit zu Zeit fehlte mir auch der Austausch mit den Kollegen, in fachlicher und auch persönlicher Hinsicht.

Und so war es für mich auch ziemlich bitter zu lesen, dass mir bezüglich einer Falschbetankung grobe Fahrlässigkeit unterstellt wurde.

In meiner Stellungnahme gegenüber der Direktion hatte ich versucht zu erklären, unter welchen Umständen die Falschbetankung passiert ist.

Doch das zählte für die Rechtsabteilung offensichtlich nicht.

Leider habe ich weitere ähnliche Erfahrungen in der täglichen Arbeit machen müssen und bin über das wachsende Desinteresse und die teilweise Empathielosigkeit für Situationen der Bürger und auch der Kollegen erschrocken.

Umso besser also, dass es euch gibt und wir uns mit unseren Problemen an euch wenden können.

Ich wünsche euch allen alles Gute, eine stabile Gesundheit und viel Kraft und Optimismus, um immer wieder für die Rechte der Kollegen eintreten zu können. ■

ARBEITSSCHUTZ

Vorsitzende gewählt

Grit Schulz-Radloff

Der Fachausschuss Arbeits- und Gesundheitsschutz hat in seiner gestrigen Sitzung unsere Kollegin Grit Schulz-Radloff aus der Kreisgruppe Besondere Dienste zur neuen Vorsitzenden gewählt. Die Zertifizierung der Ersthelferausbildung, die psychische Gefährdungs- und Belastungsbeurteilung, der Hitzeschutz an Gebäuden und UV-Schutz sowie rückfettendes Desinfektionsmittel sollen in der kommenden Arbeit des Ausschusses neben vielen anderen wichtigen Themen prioritäre Schwerpunkte sein. Wir wünschen dem Ausschuss für die bevorstehende Arbeit viel Erfolg! ■



IN EIGENER SACHE Landesteil

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Corona geht auch an uns nicht spurlos vorbei. Keine Seniorentreffen, keine Polizeifeste, keine sonstigen Aktivitäten der Kreisgruppen, über die berichtet werden könnte. Deshalb gibt es diesmal – ein absolutes Novum – nur einen Landesteil mit 4 Seiten. Hoffentlich wird alles bald wieder halbwegs normal.

KREISGRUPPE SÜD

Seminar Vorbereitung auf den Ruhestand

Eine schöne Tradition – dennoch anders als die bisherigen Seminare

Angelika Bresler

Am 11. Juni 2020 war es wieder so weit. Die KG Süd lud 33 Kollegen, die demnächst in den wohlverdienten Ruhestand gehen, zum zweitägigen Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ in das Gasthaus zum Oberspreewald Neu Zauche ein. Wer glaubt, jetzt hat sie doch die Kolleginnen vergessen. Hat sie nicht. Diesmal waren nur Kollegen anwesend. Schade.

Alle freuten sich schon auf den bevorstehenden Ruhestand.

Plötzlich ist das Berufsleben zu Ende, was dann? Viele Fragen bewegten die Teilnehmer.

Denn es verändert sich einiges mit dem Ruhestand, sei es privat, finanziell, krankensversicherungstechnisch ...

Deshalb ist es wichtig, gut darauf vorbereitet zu sein. Nach der Begrüßung durch unseren Kreisgruppenvorsitzenden Mario und einer kurzen Vorstellungsrunde ging es am ersten Tag mit „Mütze“ Dirk Huthmann los.

Er beleuchtete die rechtliche Seite unseres Pensionärsdaseins.

- Rechte und Pflichten
- Zeitpunkt der Pension
- Berechnung der Pension

Doch bei der Theorie blieb es nicht. Uwe Freund, PVAG-Signal, berechnete, wie gewohnt, auf Wunsch vor Ort die Pension und beantwortete Fragen zur privaten Krankenversicherung.

Für den Themenkomplex der Beihilfe konnten wir die Jahre zuvor Frau Nikolic von der ZBB/SG Beihilfe gewinnen. Mit ih-



Fotos (lt): Angelika Bresler

ren kompetenten und anschaulichen Ausführungen bereitete sie unsere Kolleginnen und Kollegen darauf vor, was sie als Pensionär diesbezüglich erwartet. Doch leider wurde sie krank.

Zum Glück hatte sie uns ihren Powerpoint-Vortrag zur Verfügung gestellt. Angelika, Mütze und Mario sprangen ein.

Ein Grillabend mit einem leckeren Büfett der Familie Leutner und natürlich viele interessante Gespräche rundeten den Abend ab. Am zweiten Tag stellte Mütze die APS-Broschüre und Angelika Bresler als Verantwortliche für die Seniorenarbeit der KG Süd den zukünftigen Pensionären die Struktur der Senioren, die Seniorenguppen Süd,

ihre Ansprechpartner und deren Tätigkeit vor. Und noch etwas war diesmal anders. Das erste Mal konnten wir unseren Landesbezirksvorsitzenden Andreas Schuster nicht begrüßen. Seine Gesundheit ließ es nicht zu. Er richtete uns liebe Grüße aus. Wir wünschten ihm alles Gute und schnelle Genesung.

Nach einem leckeren Mittagessen und mit reichlich Wissen rund um den Ruhestand traten unsere Kollegen dann die Heimreise an. Feedback – Unterkunft, Verpflegung, Seminar prima – weiter so.

Eine gelungene Veranstaltung in jeder Hinsicht. Danke all denjenigen, die für diese gelungene Veranstaltung gesorgt haben. ■